

Schweizer Studie: Mundgeruch häufig oral bedingt

Weniger gastrointestinale als orale Erkrankungen sind Auslöser für Mundgeruch: In einer Schweizer Studie zeigten sich vor allem Zungenbelag, Gingivitis und Parodontitis marginalis verantwortlich.

Die psychisch bedingte Halitosis war mit einem Anteil von über zehn Prozent vertreten. Mundgeruch ist nicht selten, viele Ärzte und Betroffene gehen fälschlicherweise noch oft von gastrointestinalen Ursachen aus. Doch liegen in der Regel (90%) orale Veränderungen zugrunde. Zahnärzte der Halitosis-Sprechstunde der Universität Basel untersuchten nun ihr Patientenkontingent auf Ursachen und Therapieerfolg. Die Studienpopulation bestand aus 144 Patienten, alle Probanden litten subjektiv an Mundgeruch. Der Studienzeitraum betrug anderthalb Jahre. Die Teilnehmer beantworteten einen Fragebogen, der Angaben zu Aspekten wie Intensität und Häufigkeit des Mundgeruches, Stressbelastung, Einfluss auf Sozialleben, bereits erfolgte ärztliche Beratung und Therapie, Medikamenteneinnahme oder Nikotinkonsum beinhaltete. Danach fand eine zahnärztliche Untersuchung und Diagnostik statt. Konnten orale Ursachen festgestellt werden, wurden diese entsprechend behandelt, so z.B. die Entfernung von Zungenbelag mit einer mechanischen Reinigung des Zungenrückens. Lagen extraorale Auslöser wie Tonsillitiden vor, erfolgte eine Überweisung an den HNO-Facharzt. Verlaufskontrollen fanden zu verschiedenen Zeitpunkten statt.

Eine Halitosis mit oralen Auslösern wiesen 121 Patienten (84%), mit Ursachen im HNO-Bereich 3 Teilnehmer (2,1%) und durch internistische Probleme 2 Probanden (1,4%) auf. Psychisch bedingten Mundgeruch zeigten 18 Patienten (12,5%). Häufigste Auslöser der oralen Halitosis waren Zungenbelag, Gingivitis und Parodontitis marginalis, im HNO-Bereich waren vor allem Tonsillitiden verantwortlich. Eine Beziehung zwischen Stress bzw. Rauchen und Mundgeruch konnte nicht nachgewiesen werden. Patienten mit psychisch bedingter Halitosis nahmen deutlich häufiger Antidepressiva ein als andere Teilnehmer. Die Therapie verlief insgesamt sehr effektiv, objektiv konnte 91,9% der Patienten mit oraler oder psychischer Halitosis geholfen werden. Die subjektive Bewertung durch die Betroffenen zeigte noch bessere Ergebnisse: Die Rate lag hier bei 96,9%. Insgesamt erweisen sich Patienten mit psychisch bedingter Halitosis als schwerer therapierbar.

Quelle: Filippi A et Müller N: Echt und psychisch bedingte Halitosis - Befunde, Diagnosen und Ergebnisse einer Mundgeruch-Sprechstunde. Schweiz Monatsschr Zahnmed 2006; 116: 129-135